Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909
1897

18 (1.5.1897)

Visual Library

Grossh. Bad. Chem.-techn.
Prüfungs- u. Versuchs-Anstalt

Badische Gewerbezeitung.

Organ der Großherzogl. Landesgewerbehalle und der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Wöchentlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pf. die halbe Petitzeile.

30. Band. Nr. 18. Karlsruhe. 1. Mai 1897.

Inhalt: S. 249 bis 260. Bekanntmachung (Verleihung von Staatspreisen für Lehrlingsarbeiten betr.). — Gewerbevereins-Mittheilungen (Schiltach). — Lokal-Gewerbeausstellung in Neckarbischofsheim. — Firmen- und Reklameschilder. — Bearbeitung des Werkzeugstahles (Schluß). — Stahlwolle zum Abschleifen. — Unterlagsfilze. — Unsere Musterzeichnung. — Brief- und Fragekasten (Schneidewerkzeuge in der Sonne). — Internationale Ausstellung in Brüssel im Jahre 1897. — Kochkunst-Ausstellung in London. — Litterarische Besprechungen. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Verleihung von Staatspreisen für Lehrlingsarbeiten betr.

Die zur Bewerbung um Staatspreise bei uns eingekommenen Lehrlingsarbeiten sind von Sonntag den 2. bis einschließlich Sonntag den 9. Mai ds. Js. in den Räumen des 2. Stocks der Großh. Landesgewerbehalle während der üblichen Besuchsstunden zur Besichtigung ausgestellt.

Karlsruhe, den 29. April 1897. Großh. Landesgewerbehalle. Braun.

Gewerbevereins-Mittheilungen.

Gewerbeverein Schiltach. Der hiesige Arbeiterbildungsverein hat sich in einen Gewerbeverein umgewandelt. Am 26. April hielt Hauptlehrer Haußer von Mannheim vor zahlreich besuchter Versammlung einen belehrenden Vortrag, in welchem er sich über das Lehrlingswesen, über die Förderung des sozialen Friedens und über die Förderung der Mitglieder in ihrem gewerblichen Fortkommen verbreitete.

Lokal-Gewerbeausstellung in Neckarbischofsheim.

Der im Dezember vorigen Jahres neugegründete Gewerbeverein in Neckarbischofsheim, der schnell bis auf einige 60 Mitglieder anwuchs, entwickelte während der kurzen Zeit seines Bestehens eine beachtenswerthe Thätigkeit. Unter anderem beschloß die Vereinsleitung, schon an der diesjährigen staatlichen Lehrlingsarbeitenausstellung mit Theil zu nehmen und die Arbeitsstücke der sich betheiligenden Lehrlinge, die zuvor einer

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beurtheilung im Gewerbeverein unterworfen werden mußten, durch öffentliche Ausstellung in Neckarbischofsheim dem Publikum vorzuführen.

Der Vorsitzende, Seifensiedermeister Philipp Neuwirth, sowie der Gesammtvorstand des Vereins, nahmen die Angelegenheit energisch in die Hand und gaben derselben einen weitergefaßten Rahmen durch Eingehen auf die Anregung des den gewerblichen Unterricht ertheilenden Lehrers J. Iber, auch die Meister des Handwerks in Neckarbischofsheim einzuladen, mit selbstgefertigten Erzeugnissen ihres Gewerbes die geplante Ausstellung zu beschicken. Dieser Vorschlag fand bei dem in der Stadt zahlreich vorhandenen tüchtigen Handwerkerstand, der in der Befriedigung des Bedarfs der Umgegend eine zufriedenstellende Beschäftigung findet, freundliche Aufnahme, zumal der städtische Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Heinr. Neuwirth thatkräftig die Verwirklichung des Unternehmens unterstützte. — Wenngleich zur Vorbereitung nur wenige Wochen gelassen werden konnten, so betheiligten sich doch aus 13 Gewerben 20 Meister, jeder mit mehreren Gegenständen von mehr oder minder großem Umfange. Es waren vertreten Arbeiten der Sattler und Tapezirer, Blechner und Installateure, Seifensieder, Schreiner, Schlosser, Schmiede, Schneider, Wagner, Küfer, Seiler, Schuhmacher, Dreher und Zimmerleute. Die Ausstellung war im Rathhaussaal angeordnet und gab ein hübsches Bild über die Leistungsfähigkeit der Handwerker in Neckarbischofsheim. Sie war einige Wochen geöffnet und wurde am 20. April geschlossen, an welchem Tage der Referent für Gewerbepflege, Ministerialrath Braun, und der zweite Beamte der Großherzoglichen Landesgewerbehalle, Maschineningenieur Mattenklott, im Beisein des Gesammtvorstandes des Gewerbevereins dieselbe eingehend besichtigten. Die gebotenen Ausstellungsobjekte dienten vornehmlich dem täglichen Gebrauch, sie zeigten meistens gute und recht gute Ausführung, die den Handwerkern zum Lobe gereichte. Der Besuch des Publikums ist während der Dauer der Ausstellung rege gewesen, die Ausstellungsobjekte fanden Käufer, es erhielten die Meister auch Aufträge und dem Gewerbeverein wurden seine Auslagen durch das erhobene geringe Eintrittsgeld (20 Pf. bezw. 10 Pf. à Person) hinreichend gedeckt. Das Publikum war befriedigt von dem Gebotenen und mußte sich überzeugen, daß es zumeist bei den Handwerkern Neckarbischofsheims seine Bedarfsartikel in guten Qualitäten kaufen kann.

Firmen und Reklameschilder.

Von Dr. Karl Schaefer *)

Die Glas- und Blechindustrie haben in allerjüngster Zeit auch dem

*) Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers (München, Bruderstraße 5a).

Firmen-, Reklame-, Bureau- und Namenschild erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Früher genügte dem Kaufmann und Gewerbetreibenden ein einfaches Wand- oder Nasenschild aus Blech mit lackirter Aufschrift oder eine mit Tünche oder Oelfarbe bestrichene Holztafel. Später ging man zum feineren Porzellanschild und Emailleschild über. Dekoratives ließ sich von solchen Schildern wenig oder gar nichts anbringen. Heute wird auf ein geschmackvolles Firmenschild mehr Werth gelegt. Außerdem hat das Schild als solches den Werth eines selbständigen Reklamemittels im Lauf der Jahre erhalten; es dient dazu, ein Geschäft an allen möglichen Orten zur Kenntniß des Publikums zu bringen, dessen Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Verkaufsartikel fortgesetzt zu lenken. Aehnlich wie eine feine geschmackvolle Visitenkarte die Person des Inhabers schon als solche im gesellschaftlichen Verkehr empfiehlt, so ist im geschäftlichen Verkehr mit dem Publikum das Firmen- und Waarenschild in seiner Beschaffenheit eine Art Empfehlungskarte geworden, nach dessen Gestalt und Ausstattung der Geschäftsinhaber beurtheilt wird. Hübsche Namens- und Firmenschilder an und in öffentlichen Verkaufsstellen dienen gleichzeitig als Dekorationsgegenstand und erwecken Interesse, namentlich wenn sich mit ihnen geschmackvolle Deutlichkeit, Farbenharmonie und künstlerisch-elegante Ausstattung verbindet. Aber nicht nur das Außenschild der Läden und Waarenmagazine ist in seinen verschiedenen Formen als Wand-Dekoration und Tafelschild in neuester Zeit durch die Glas-, Eisen-, Zink-, Kunst- und Blechindustrie bedeutend gehoben und gefördert worden, es hat sich vielmehr auch innerhalb der Schaufenster selbst das Bedürfniß zur Anbringung von Schildern und Schildtäfelchen verschiedenster Art geltend gemacht. Hier vornehmlich zur Bezeichnung und besseren Hervorhebung des ausgestellten Gegenstandes, nach Herkunft, Sorte, Qualität und Preis. Großindustrielle Unternehmen, hauptsächlich der Nahrungs-, Genußmittel- und der Verkehrsbranche, legen jetzt besonderen Werth darauf, daß ihre Firma oder das Unternehmen an den Verkaufsstellen, welche ihre Waare führen oder für sie thätig sind, auf einem in die Augen fallenden Separatschild zum öffentlichen Ausdruck kommt. Ein solches Separatschild dient aber nicht nur zur Verbreitung der Firma und ihres Unternehmens, sondern bildet auch eine Art Legitimation dafür, daß an der bezeichneten fremden Geschäftsstelle die Erzeugnisse der Firma echt und unverfälscht zu Originalpreisen zu haben sind. Endlich erscheinen Schilder in verschiedenen dekorativen Formen und mit verschiedenartigem Wort- und Bildinhalt außer allem Zusammenhang mit einem Geschäft

an den Wänden der Häuser, in Vergnügungslokalen, an frequenten Verkehrsorten (Wartesälen, Einfahrten, Perrons, Korridoren, öffentlichen Plätzen), hier lediglich zur Reklame, um auf bestimmte Firmen, Etablissements, Waaren (meist Bedürfnißgegenstände) das Publikum aller möglichen Verkehrskreise immer und wieder aufmerksam zu machen. Die Glas- und Blechindustrie einschließlich der Galvanoplastik haben sich in Folge ständigen Fortschreitens des öffentlichen Ankündigungswesens auf einmal vor ein ganz neues Spezialgebiet gestellt gesehen; insbesondere die erstere war auf Grund neuer Herstellungsverfahren (wie nicht leicht eine andere Industrie) in der Lage, dem Handel, das je nach Bedürfniß Gewünschte in geschmackvoller neuer kunstgewerblicher Ausführung zur Verfügung zu stellen. Mit Recht wird in unseren Fachorganen auf die unschätzbaren Dienste hingewiesen, welche die moderne Schilderfabrikation dem Firmenwesen wie der geschäftlichen Reklame, und damit den betreffenden Unternehmen selbst, in unserer Zeit schon geleistet hat. Wir betrachten dieses Wirkungsgebiet heute noch lange nicht als abgeschlossen. Die Schilderfabrikation wird im Dienste des Handels, der Wirthschaft und des Verkehrs in Verbindung mit der kunstgewerblichen Darstellung noch viel in Zukunft zu thun bekommen. Wir erinnern hier an die neue Erfindung der gestanzten Glasbuchstaben und Glasbilder. Die Aufgaben der modernen dekorativen Schildfabrikation dürften heute erst zum kleineren Theile erfüllt sein und diese Industrie noch, wie man sagt, in Deutschland in den Kinderschuhen stecken. Speziell, was Süddeutschland betrifft, so kann man dort jetzt die Beobachtung machen, daß viele alte Namens- und Firmenschilder an den Häusern, in den Korridoren 2c. verschwinden und einem schönen eleganten Schild mit geschmackvoller Verzierung Platz machen. Aushänge- und Nasenschilder verschwinden mehr und mehr. Dafür treten an ihre Stelle (und an Stelle wahrer Ungethüme von Holz oder Blech) „Wandtafeln" in vertikal laufenden Flächen, bisweilen in doppelter inhaltgleicher parallellaufender Ausführung. In der Regel erscheint die Schrift dieser Wandtafeln in feuerpolirten, goldenen oder buntfarbigen gestanzten Glasbuchstaben auf dunklem Grunde. Die in neuester Zeit beliebte Wölbung der Buchstaben und die reliefartige Bildform bewirken größere Erkennbarkeit und leichtere Lesbarkeit der Schrift auf die Entfernung. Feuerpolirte Glasschilder in Holz oder metallener Zierumrahmung oder gänzlich ohne Umrahmung als blose Glasplatte gedacht, sind z. Zt. modern. Ein solches Schild braucht nicht viel Raum einzunehmen, da es als solches sich schon bemerkbar macht, es hat nicht unter den Unbilden der Witterung zu sehr zu leiden, es läßt sich gut reinigen und sieht dann immer wie neu

aus. Es gestattet sogar bei Eintritt der Dunkelheit eine innere Beleuchtung und erfüllt daher seinen Dienst event. auch Nachts. Was die Metallindustrie betrifft, so hat sich dieselbe in neuester Zeit mit der Schaufensterschildfabrikation gleichwie auch die Glasschilderindustrie mehr befaßt. Als eine Art Ziergegenstand trifft man in den Schaufenstern von Filialgeschäften bisweilen ein hängendes, frei in der Luft schwebendes stilisirtes Metallzierschild, in welchem sich irgend ein Bild befindet mit der Firma. Dieses Schild soll den Ursprung der feilgebotenen Waare erkenntlich machen. (Schaufenster-Reklameschilder.)

Bearbeitung des Werkzeugstahles.

(Schluß.)

Härten. Der schwierigste Theil der Bearbeitung des Stahles ist das Härten und für dasselbe sind besonders die härteren Stahlnummern so empfindlich, daß man wohl sagen kann, daß niemand, ohne den einen oder anderen mißlungenen Versuch, einem Stahle, den er zum ersten Male behandelt — so vorzüglich derselbe auch sein möge — eine so abgepaßte Härte beibringen kann, daß alle guten Eigenschaften des Stahles zu ihrem Rechte kommen, und daß das Resultat das werthvolle Produkt wird, welches ein gutes Werkzeug wirklich ist. Jeder geschickte Schmied weiß dies, und nur derjenige, welcher nicht so große Geschicklichkeit besitzt, wird schon nach den ersten Versuchen sich anmaßen, einen Stahl als in sich selbst minderwerthig zu beurtheilen.

Das Härten zerfällt in drei verschiedene Momente: das Anwärmen, das Abkühlen und das Anlassen, wovon das letztgenannte unten besonders behandelt wird. Das Anwärmen darf für Härtezwecke für die weichen und mittelharten Sorten nicht über Rothgluth, für die härteren nicht über braune Hitze getrieben werden. Durch höheres Anwärmen erzielt man eigentlich keine größere Härte, aber man riskirt ein den Stahl zerstörendes Umkrystallisiren, wozu kommt, daß auch die Härtesprünge verursachenden Spannungen dadurch vermehrt werden. Das Anwärmen soll mit größter Gleichmäßigkeit geschehen, so daß der ganze zu härtende Theil des Werkzeuges durch und durch gleichmäßig erwärmt wird. Eine gleichmäßige Temperatur gewährleistet auch die gegebene Form. Da der rechte Wärmegrad von größtem Gewicht ist, und auch der kleinste Wechsel in der Hitzefarbe beobachtet werden muß, soll der Schmied einen solchen Platz haben, wo immer ein gleichmäßiges Halbdunkel herrscht, und also starkes oder wechselndes Licht vermieden wird. Die Härteflüssigkeit ist gewöhnlich Wasser in einer dem jeweiligen Härtegrade angemessenen höheren oder niederen Temperatur. Stärker abkühlend wirken Salz-

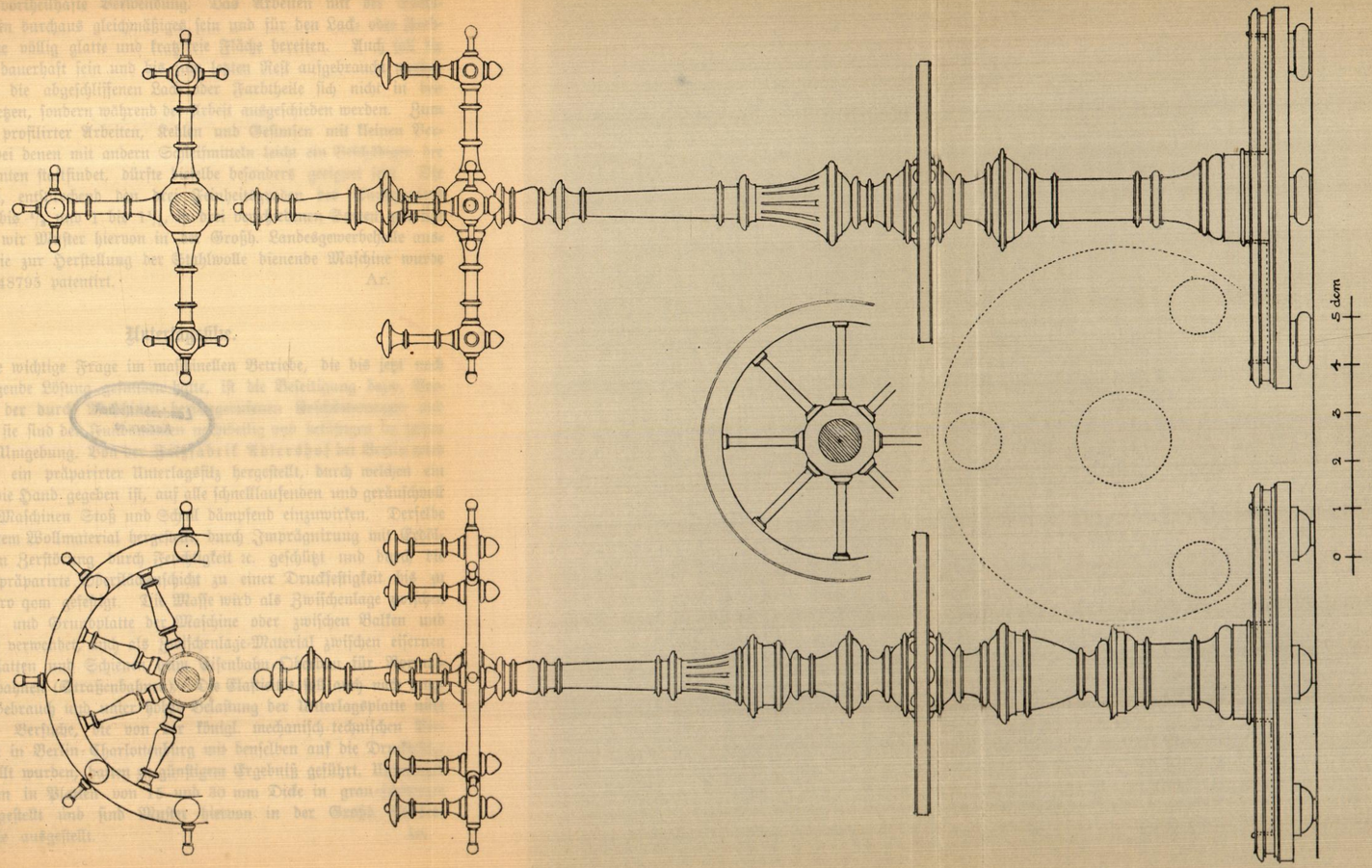
lösungen, am stärksten Quecksilber. Oele härten schwächer als Wasser und werden vorzugsweise für Federn und schneidende Werkzeuge verwendet. Das Eintauchen in die Flüssigkeit muß senkrecht gegen die Oberfläche derselben erfolgen und ein zu scharfer Uebergang zwischen den gehärteten und den ungehärteten Theilen des Werkzeuges wird dadurch vermieden, daß dasselbe in Bewegung gehalten wird.

Anlassen. Das erneute Anwärmen des gehärteten Stahles, mit nachheriger langsamer Abkühlung in der Luft, bezweckt, theils die im Stahle nach dem Härten zurückbleibenden Spannungen zu beseitigen, theils durch Abschwächung der Härte die Sprödigkeit des Stahles zu vermindern. Durch ein wohl abgemessenes Verhältniß zwischen dem eigentlichen Härten und dem darauf folgenden Anlassen können die wichtigen Eigenschaften, Härte und Elastizität, in dasjenige richtige Verhältniß gebracht werden, das für jeden besonderen Zweck am besten passend ist. Die erwähnten beiden Eigenschaften ersetzen sich nämlich gegenseitig, so daß die eine nur auf Kosten der andern erhöht werden kann. Zu hohe Temperatur darf jetzt eben so wenig wie vorher während der Behandlung des Stahles vorkommen und besonders ist zu bemerken, daß der Schaden, der durch zu hohe Härtewärme entstanden ist, nicht durch hohe Hitze beim Anlassen beseitigt werden kann. Der Grad des Anlassens ist durch das Farbephänomen bestimmt, das auf der Oberfläche des Stahles bei dessen Anwärmen unter dem Zutritte der Luft ersichtlich ist. Für das Anlassen kann keine allgemeine Regel aufgestellt werden, aber man ist im Allgemeinen der Ansicht, daß eine leichte honiggelbe Farbe für die härteren und eine blaue Farbe für die weicheren Stahlsorten passend ist. Anlassen in geschmolzenen Metallen, in kochendem Oel u. s. w. kommt auch vor. Wie auch dieses Verfahren ausgeführt wird, stets muß das Anwärmen mit möglichst größter Gleichmäßigkeit geschehen und so langsam, daß das Anlassen durch das ganze Stück hindurchdringen kann. (Werkmeister-Zeitung.)

Stahlwolle zum Abschleifen.

o Den zum Abschleifen von Lakirarbeiten und Anstrichen verwendeten Materialien, wie Bimsstein, Roßhaar oder Glaspapier ist in den letzten Jahren ein Conkurrent in der sog. „Stahlwolle" erstanden, die von Aug. Kühne und Co. in Freiburg i. B. gefertigt wird. Dieselbe besteht aus ganz feinen aus Stahl geschnittenen Fäden von großer Weiche und Geschmeidigkeit. Sie fühlt sich wie Wolle an und schabt vorzüglich ohne zu kratzen. Sie liefert eine rasche und schöne Schleifarbeit und findet sowohl beim Abschleifen von Lakirarbeiten, wie auch von Oelfarben-

Tafel 18 u. 19



Kleiderständer.

Entworfen und gezeichnet an Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe von F. Nierholz.

Beilage zur Badischen Gewerbezeitung 1897 Nr. 18 u. 19.

Anstrichen vortheilhafte Verwendung. Das Arbeiten mit der Stahlwolle soll ein durchaus gleichmäßiges sein und für den Lack- oder Farbüberzug eine völlig glatte und kratzfreie Fläche bereiten. Auch soll die Wolle sehr dauerhaft sein und bis zum letzten Rest aufgebraucht werden können, da die abgeschliffenen Lack- oder Farbtheile sich nicht in den Fäden festsetzen, sondern während der Arbeit ausgeschieden werden. Zum Abschleifen profilirter Arbeiten, Kehlen und Gesimsen mit kleinen Vertiefungen, bei denen mit andern Schleifmitteln leicht ein Beschädigen der scharfen Kanten stattfindet, dürfte dieselbe besonders geeignet sein. Die Wolle wird, entsprechend den drei Feinheitsgraden des Sandpapiers Nr. 00, 0 bis $^1/_2$ und 1 bis $1^1/_2$, in drei verschiedenen Sorten gefertigt und haben wir Muster hiervon in der Großh. Landesgewerbehalle ausgestellt. Die zur Herstellung der Stahlwolle dienende Maschine wurde unter Nr. 48795 patentirt. Ar.

Unterlagsfilze.

o Eine wichtige Frage im maschinellen Betriebe, die bis jetzt noch keine genügende Lösung gefunden hatte, ist die Beseitigung bezw. Verminderung der durch Maschinen hervorgerufenen Erschütterungen und Geräusche; sie sind den Fundamenten nachtheilig und belästigen im hohen Grade die Umgebung. Von der Filzfabrik Adlershof bei Berlin wird seit kurzem ein präparirter Unterlagsfilz hergestellt, durch welchen ein Mittel an die Hand gegeben ist, auf alle schnelllaufenden und geräuschvoll arbeitende Maschinen Stoß und Schall dämpfend einzuwirken. Derselbe ist aus bestem Wollmaterial hergestellt, durch Imprägnirung mit Erdölfetten gegen Zerstörung durch Feuchtigkeit 2c. geschützt und durch die besonders präparirte Oberflächenschicht zu einer Druckfestigkeit bis zu 1000 kg pro qcm gefestigt. Die Masse wird als Zwischenlage zwischen Fundament und Grundplatte der Maschine oder zwischen Balken und Mauerwerk verwendet, auch als Zwischenlage-Material zwischen eisernen Unterlagsplatten und Schienen beim Eisenbahn-Oberbau für Normal- und Nebenbahnen (Straßenbahnen). Die Elasticität soll auch nach langjährigem Gebrauch und unter hoher Belastung der Unterlagsplatte nicht abnehmen. Versuche, die von der königl. mechanisch-technischen Versuchsanstalt in Berlin-Charlottenburg mit denselben auf die Druckfestigkeit angestellt wurden, hatten zu günstigem Ergebniß geführt. Unterlagsfilze werden in Platten von 15 und 30 mm Dicke in grau-schwarzer Farbe hergestellt und sind Muster hiervon in der Großh. Landesgewerbehalle ausgestellt. Ar.

Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beiliegende Tafel 18 und 19 enthält Abbildungen zweier Kleiderständer, entworfen und gezeichnet an der Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe von F. Nierholz.

Brief- und Fragekasten.

An B. M. in H. Schneidewerkzeuge in der Sonne. Wir halten es nicht für wahrscheinlich, daß die durch die Fenster von Werkstätten scheinende Sonne beim Auftreffen auf Schneidewerkzeuge dieselben in ihrer Wirkung schädigt. Sie können dadurch nur in ihrer Temperatur etwas erhöht werden, höchstens um 20 bis 30°, so daß sie sich warm, kaum heiß anfühlen. Was soll das nun für eine Wirkung auf den Stahl ausüben? Die Behauptung, man habe eine baldige Abnahme der Schneidfähigkeit beobachtet, ist kein wissenschaftlicher Beweis. Nur von einem in derartigen Versuchen erfahrenen Fachmann könnte die Thatsache festgestellt werden, und dieses wäre keine einfache, sondern eine recht schwierige Aufgabe. Man müßte aus ganz gleich beschaffenem Stahl eine Anzahl Schneidezeuge herstellen und die Hälfte längere Zeit von der Sonne bescheinen lassen. Dann müßte man die beiden Parthien für ganz gleichartige Arbeit verwenden so lange, bis sich Abnützung zu erkennen gibt, dann würde man sehen, ob ein Unterschied besteht. Wir bezweifeln einen solchen. Mdr.

Internationale Ausstellung in Brüssel im Jahre 1897.

Die für das Jahr 1897 in Brüssel geplante internationale Ausstellung, welche Künste, Wissenschaften und Industrie umfassen soll, wird am 24. April eröffnet und nach sechs Monaten geschlossen werden. Amtlichen Berichten zufolge beabsichtigt die königlich belgische Regierung, bei den gesetzgebenden Körperschaften die Bewilligung eines Kredits von 300 000 Frcs. zu beantragen, welche, ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit, unter diejenigen Personen zur Vertheilung gelangen soll, die die beste Lösung der von den verschiedenen Sektionen der Ausstellung aufgestellten Preisaufgaben beibringen.

Die Ausstellung ist in 14 Sektionen eingetheilt, die wieder in einzelne Gruppen (zusammen 54) zerfallen, auf welche sich die Preise (in Summa 458) folgendermaßen vertheilen: Künste 5 Medaillen à 2000 Frcs.; Soziale Einrichtungen 75 Preise von 100 bis 1000 Frcs.; Hygiene (medizinische und pharmazeutische Artikel) 35 Preise von 300 bis 2000 Frcs.; Rettungswerkzeuge 43 Preise von 100 bis 2000 Frcs.; industrielle und dekorative, wie auch freie Künste 56 Preise von 250 bis 1000 Frcs.; Wissenschaften (allgemeine) 38 Preise von 200 bis 1200 Frcs.; Beleuchtung, Heizung, Ventilation 17 Preise von 500 bis 1000 Frcs.; Elektrizität 24 Preise von 500 bis 1500 Frcs.; Zug (Wagen, Schiffe, Bahnen, Elektromotoren) 13 Preise von 500 bis 2500 Frcs.; Militärartikel 19 Preise von 200 bis 1500 Frcs.; industrielle Erzeugnisse 106 Preise von 50 bis 3250 Frcs.; Sportartikel 21 Preise von 200 bis 1400 Frcs.; Volksspiele und zeitliche landwirthschaftliche Ausstellung (Preis wird während der Ausstellung bestimmt); praktische Lehre, Haushaltung und Arbeit der Frau 3 Preise von 500 bis 1000 Frcs.; Handel und Kolonien 7 Preise von 500 bis 3500 Frcs.

Außer diesen angeführten Preisen ist der Ausstellungskommission noch ein Preis von 25 000 Frcs. zur Verfügung gestellt worden, der durch eine besondere Jury demjenigen

zugesprochen werden soll, der auf den genannten Gesammtgebieten die beste Erfindung gemacht hat.

Nach den Bedingungen für die Theilnahme an der Ausstellung sollten die Zulassungsanträge ursprünglich am 1. Oktober v. J. an das Ausführungskomite gerichtet werden; diese Anmeldungsfrist ist jedoch inzwischen verlängert worden. Zur Theilnahme an dem Wettbewerb ist eine Anmeldung bei dem belgischen Generalkommissar erforderlich; eine internationale Jury wird Entscheidung treffen.

Kochkunst-Ausstellung in London.

In der Zeit vom 12. bis 19. Mai d. J. findet in der Niagarahalle in St. James Park in London die zehnte Universal-Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung statt, mit welcher auch eine Ausstellung von auf die Kochkunst bezüglichen industriellen Erzeugnissen verbunden ist. Es ist dies eine günstige Gelegenheit für deutsche Fabrikanten von Küchenutensilien und Konserven, ihre Produkte in England bekannt zu machen. Die Ausstellungsgebühren betragen 50 Frcs. für das Quadratmeter, die Aufstellung, welche das Komite auf Wunsch übernimmt, 25 Frcs. pro qm. Außerdem sind die Aussteller verpflichtet, die ausgestellten Gegenstände gegen Feuersgefahr zu versichern. Das Komite trifft die nöthigen Maßregeln für die Erhaltung der ausgestellten Gegenstände, bürgt aber weder für das Verderben noch das Abhandenkommmen derselben. Die Auszeichnungen, die durch eine internationale Jury verliehen werden, bestehen in Ehrenpreis, Ehrendiplom, goldener, silberner und bronzener Medaille und lobender Anerkennung.

Litterarische Besprechungen.

Recknagel, H. Kalender für Gesundheits-Techniker. Taschenbuch für die Anlage von Lüftungs-, Centralheizungs- und Badeeinrichtungen I. Jahrg. 1897, 172 S. mit 56 Abbildungen und 53 Tabellen. München, Oldenbourg. 4 M. Dieser Kalender verfolgt, nach dem Vorwort, den Zweck, in erster Linie dem Fachmann auf Reisen und im Büreau als kurz gefaßtes Nachschlagebuch für Formeln, Coëfficienten und Tabellenwerke zu dienen; er soll aber auch Nichtfachleuten, welche Erfahrungswerthe aus dem Heizungs- und Lüftungsfache suchen und kürzere einschlägige Berechnungen selbst durchführen wollen, die nöthigen Mittel an die Hand geben. — Wir stehen nicht an, dieses Werk, als seinem Zweck vorzüglich entsprechend zu bezeichnen. Seine Behandlung ist eine wissenschaftlich korrekte, man sieht aus Allem, daß der Verfasser seinen Stoff gründlich durchgearbeitet und selbst aus der Erfahrung geschöpft hat. Soweit es erforderlich schien, ist auf die Quellen hingewiesen, wo man sich eventuell weiteren Raths erholen kann, namentlich bei den Zahlentabellen. Die Schrift bildet ein kleines Lehrbuch von allem Wissenswerthen des behandelten Gebietes, nur daß die Entwickelungen, die Begründungen fehlen; es kann somit doch nur demjenigen dienlich sein, welchem der Gegenstand nicht an sich fremd ist, wie es bei den gebildeten Technikern zumeist der Fall sein wird. Ein Anhang berichtet unter Anderem über die Meßinstrumente, wobei auch deren Preise und Lieferanten bezeichnet sind, ferner enthält derselbe ein Verzeichniß aller Centralheizungsfirmen des In- und Auslandes, aus Deutschland allein 146 (unser Land Baden enthält bloß 2, Karlsruhe keine einzige).

Wir machen noch auf eine typographische Neuheit aufmerksam, welche uns hier zum ersten Mal begegnet ist. Wir bezeichnen mit dem einfachen Strich — das Minuszeichen, den Gedankenstrich und das Wort „bis". Dies ist zu viel des Guten; oft kennt man

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Bedeutung nicht. Es kann 6—4 ebensowohl heißen 6 weniger 4, wie 6 bis 4. Der Referent hat bei seinen Veröffentlichungen schon lange vermieden — für „bis" zu setzen, er hat eben immer bis geschrieben. Der Franzose hat hierfür das einfache à, was ihm ein Zeichen ersetzt. Ingenieur **Recknagel** hat nun in seinem Kalender das neue Zeichen ∾ für bis angewendet, wir halten dies für glücklich und möchten es zur allgemeinen Nachahmung empfehlen.

Kalender für einzelne technische Branchen sind in den letzten Jahren viele geschaffen worden und erfreuen sich großer Beliebtheit, wie bei verschiedenen aus ihrer jährlichen Neuauflage erhellt. Der besprochene neue Kalender füllt eine Lücke aus; er reiht sich den besten seitherigen Publikationen würdig an und wird gewiß freudigst begrüßt werden.

Meidinger.

Anzeigen.

Lehrvertrags-Formulare im Sekretariat des **Gewerbevereins Karlsruhe,** Adlerstr. 43. III. 2

Flußbauarbeiten.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen vergibt im Wege des schriftlichen Angebotes die Wiederherstellung folgender Elzstrecken:

Loos 1. km 33,336—32,500 vom Stadtsägewehr in Waldkirch bis zum Senglewehr:
4800 cbm Erdarbeit,
5402 qm Pflasterungen ohne Steinlieferung;

Loos 2. km 32,307—31,740 von der Kastelbrücke in Waldkirch bis Galgenwehr:
2374 cbm Erdarbeit,
2716 qm Pflasterungen ohne Steinlieferung;

Loos 3. km 31,700—30,930 von Galgenwehr bis Buchholzer Fabrikwehr:
8907 cbm Erdarbeit,
4303 qm Pflasterungen ohne Steinlieferung.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bedingungen, Pläne und Arbeitsverzeichnisse, sowie Angebotsformulare liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion zur Einsicht offen. Die Angebote nach Loosen getrennt und auf Einheitspreise gestellt, sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Flußbauarbeiten" bis zur Eröffnungsverhandlung

Mittwoch den 19. Mai 1897,
Vormittags 11 Uhr,

anher einzureichen. 126.2.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete Arbeiten zur Herstellung eines neuen Dienstwohngebäudes mit freistehendem Stall auf Station Donaueschingen sollen öffentlich vergeben werden:

		im Anschlag von
1.	Grab- und Maurerarbeit	6085 M.
2.	Steinhauerarbeit	894 „
3.	Verputzarbeit	967 „
4.	Zimmerarbeit	1980 „
5.	Schreinerarbeit	947 „
6.	Glaserarbeit	455 „
7.	Schlosserarbeit	526 „
8.	Blechnerarbeit	300 „
9.	Anstreicherarbeit	360 „
10.	Pflästererarbeit	192 „
	zusammen	12 706 M.

Pläne und Bedingungen liegen im Hochbaubüreau in Donaueschingen, verlängerte Josefstraße Nr. 92 auf, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Zusendung nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind **längstens bis zum 3. Mai d. J.** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. 119.2.2

Villingen, den 20. April 1897.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Randirirrädchen und Halter

100.52.5

grosse Auswahl, billige Preise.

Fabrikation von **H. Hommel, Mainz.**

Asphalt-Dachpappen
Jsolirplatten
Holzcement
Carbolineum
D. MEYER-PICARD
MANNHEIM.

123.26.1

Wasserversorgung Staufenberg.

Die Gemeinde Staufenberg vergibt im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Ausführung folgender

Wasserleitungsarbeiten:

1. Grabarbeit für ca. 3600 lfd. m Leitungsstränge,
2. Metallarbeiten für etwa 950 110 630 1870 lfd. m Röhren mit 40' 50' 80' 80 mm Lichtweite, für 19 Hydranten, 25 Schieber 2c, sowie für 1600 kg Formstücke in den Hochbehälter und die Schächte.

Nach Einzelpreisen gestellte Angebote sind bis

Samstag den 15. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr,

mit der Aufschrift „Wasserversorgung Staufenberg" versehen beim Gemeinderath Staufenberg einzureichen. 124.2.1

Angebotsformulare, Bedingungen und Pläne liegen bei der **Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion** Rastatt zur Einsicht auf, und es können die Angebotsformulare gegen postfreie Einsendung von 1,50 bezw. 2,50 M. (nicht in Briefmarken) für die unter 1 bezw. 2 bezeichneten Arbeiten von der genannten Inspektion bezogen werden.

Bewerber um beide Arbeiten zusammen erhalten den Vorzug.

Großh. Wasser- u. Straßenbauinspektion Rastatt.

Steinbrechen.

Das Brechen von beil.: 1060 cbm Klingsteinen im Gemeindesteinbruch von Oberschaffhausen an der Kreisstraße Nr. 174 wird im Wege der Wettbewerbung vergeben. Die Angebote sind nach dem Kubikmeter zu stellen und verschlossen, portofrei mit der Aufschrift „Steinbrechen" bis zum Eröffnungstermin 125.2.1

Donnerstag den 13. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen. Zuschlagfrist 3 Wochen.

Großh. Wasser- u. Straßenbauinspektion Emmendingen.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Die zwischen der Fruchtbahnhofstraße und der Kammerschleuse in Mannheim lagernde Eisenkonstruktion der im April 1874 in Betrieb gesetzten und im Juni 1894 beseitigten Eisenbahn-Drehbrücke über den Hafenkanal, welche sich noch in gutem Zustande befindet und sowohl als Eisenbahn- wie auch als Straßenbrücke dienen kann, wird hiermit zum Verkauf ausgeschrieben.

Der Abstand der 37,20 m langen Hauptträger, Blechträger mit gekrümmter oberer Gurtung, mißt von Mitte zu Mitte Träger 4,50 m.

Das Gewicht der Eisenkonstruktion aus Schmiedeisen beträgt 62 990 kg, der Auflager und Drehvorrichtungen 17 850 kg.

Nähere Auskunft wird auf meiner Kanzlei ertheilt. Die bezüglichen Angebote sind spätestens bis **31. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr,** bei mir einzureichen. 121.3.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, den 20. April 1897.

Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung soll vergeben werden die Lieferung von:

1. Eichenen Brückenschwellen 1.463 cbm,
2. Forlenen Gedeckflöcklingen, 6 cm stark: 510.13 qm,
   Forlenen Gedeckflöcklingen, 8 cm stark: 24.30 qm,
   Forlenen Gedeckflöcklingen, 9 cm stark: 29.60 qm.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Berückenhölzer" versehen, längstens bis

Samstag den 8. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Bis zu diesem Termine liegen die Lieferungsbedingungen und das Holzverzeichniß zur Einsicht hier auf oder werden auf portofreie Anfrage abgegeben. 118.2.2

Als Zuschlagsfrist werden 3 Wochen festgesetzt.

Basel, den 15. April 1897.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart.

Soeben erschienen!

Bernoulli's Vademecum des Mechanikers

oder

Praktisches Handbuch

für Mechaniker, Techniker, Gewerbsleute und technische Lehranstalten

bearbeitet von

Heinrich Berg,

Professor an der K. Technischen Hochschule Stuttgart.

Einundzwanzigste Auflage.

Preis elegant gebunden 6 Mark. 120

Die Herausgabe dieses „stetigen Begleiters und Ratgebers des Mechanikers" hat nach dem Tode des bisherigen Bearbeiters, Direktor Autenheimer, Herr Professor Berg übernommen. Neben manchen anderen Verbesserungen, welche das Buch erfahren, hat der Herr Herausgeber den Abschnitt „Elastizität und Festigkeit der Materialien" einer vollständigen Neubearbeitung unterzogen und dem Abschnitt „Konstruktionslehre" mehrfache Abänderungen und Verbesserungen angedeihen lassen. So wird diese neue Auflage des vortrefflichen Buches den Kreis seiner Freunde gewiß wieder erheblich erweitern.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Dreyfus&Mayer-Dinkel
Mannheim.
Holzhandlung, Dampf-Hobel- u. Sägewerk.
Grosse Trockenanlage. Schwedische Kiefern-Riemen; amerikanische Pitch Pine. Nordische u. deutsche Hobelbretter, Kistenbretter, Leisten für Bauzwecke etc. etc.
255.52.24

Holz, Kohlen. Gehres & Schmidt, Karlsruhe. 57.12.11

PATENTE
Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig Süddeutsches Patentbureau Stuttgart.
23.26.8

Asphalt-
Dachpappen
A. W. Andernach, Beuel.
202. 52.50

Für Wagner.
Lager von Speichen und Naben aus amerikanischem Hickory- und Ulmenholz.
S. Meyer & Sohn,
116.6.3 Mannheim.

Metalldruckerarbeiten
jeder Art fertigt prompt und billigst
Wilh. Weiß, Blechnerei,
58.52.10. Karlsruhe i. B., Waldhornstr. 7.

Nachdruck von durch einen Ring (o) am Anfang charakterisirten Originalmittheilungen ohne Bezeichnung der Quelle ist untersagt.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.